



emcdda.europa.eu

DROGEN IN EUROPA – ZAHLEN UND FAKTEN

*Jahresbericht 2006 über den Stand der Drogenproblematik in Europa
und Statistical Bulletin 2006*

Sperrfrist: 11.00 Uhr MEZ – 23.11.2006

Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) stellt im Folgenden eine Auswahl von „Zahlen und Fakten“ vor, die aus folgenden Veröffentlichungen stammen:

Jahresbericht 2006 über den Stand der Drogenproblematik in Europa
<http://annualreport.emcdda.europa.eu>

und

Statistical Bulletin 2006
<http://stats06.emcdda.europa.eu>

Bitte beachten Sie, dass dieser Text nur einen kurzen Überblick liefern soll und in Kombination mit den jeweiligen Abschnitten des *Jahresberichts* und des *Statistical Bulletin* zu betrachten ist, da dort detailliertere Angaben im Zusammenhang sowie methodologische Hinweise und Vorbehalte enthalten sind.

Die hier aufgeführten statistischen Daten beziehen sich auf das Jahr 2004 (oder das letzte verfügbare Jahr). Einige Informationen sind aus Berichten anderer Agenturen und Einrichtungen zusammengefasst. Ausführliche Quellenangaben befinden sich im *Jahresbericht* und im *Statistical Bulletin*.

Detailliertere Angaben zu Lebenszeitprävalenzraten sowie Prävalenzraten während des letzten Jahres bzw. des letzten Monats nach Drogenart und Land finden Sie in den Tabellen GPS-1, GPS-3 und GPS-5 des *Statistical Bulletin 2006*.

Cannabis

- Cannabis ist nach wie vor die weltweit am meisten angebaute und gehandelte pflanzliche illegale Droge sowie die in der EU am häufigsten beschlagnahmte Droge.
- Gemäß vorläufigen Daten ist die Zahl der Beschlagnahmungen von Cannabisharz und Cannabiskraut 2004 EU-weit gestiegen, während die beschlagnahmte Gesamtmenge beider Sorten in den meisten EU-Ländern im betreffenden Jahr zurückgegangen ist (aus einigen Ländern liegen noch keine Zahlen vor).
- Der durchschnittliche Verkaufspreis von Cannabisharz und Cannabiskraut ist von 1999 bis 2004 in den meisten EU-Ländern gefallen.
- Es wurde berichtet, dass 2004 Cannabisharz auf Kleinhandelsebene einen durchschnittlichen THC-Gehalt von unter 1 bis 17 % aufwies, während der Anteil des Wirkstoffs bei Cannabiskraut zwischen 0,6 % und 18 % lag (wobei der höhere Anteil größtenteils bei Cannabiskraut vorkam, das unter künstlich verbesserten Bedingungen innerhalb der EU angebaut wurde).
- In der EU, Bulgarien, Rumänien und Norwegen wird geschätzt, dass von allen Erwachsenen (15–64 Jahre):
 - 65 Millionen mindestens einmal Cannabis konsumiert haben (Lebenszeitkonsum) – 20 % aller Erwachsenen;
 - 22,5 Millionen es im letzten Jahr konsumiert haben (jüngerer Konsum) – 7 % aller Erwachsenen;
 - 12 Millionen es im letzten Monat konsumiert haben (aktueller Konsum) – 4 % aller Erwachsenen;
 - 3 Millionen es täglich/fast täglich konsumieren (intensiver Konsum) – etwa 1 % aller Erwachsenen.
- Je nach betrachtetem Land geben 2 bis 31 % der erwachsenen Europäer an, mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert zu haben. In den meisten Ländern werden Prävalenzraten von 10 bis 20 % gemeldet.
- Je nach betrachtetem Land geben 1 bis 11 % der Erwachsenen an, im letzten Jahr Cannabis konsumiert zu haben. In den meisten Ländern werden Prävalenzraten von 3 bis 8 % gemeldet.
- Je nach betrachtetem Land geben 0,5 bis 8 % der Erwachsenen an, im letzten Monat Cannabis konsumiert zu haben.
- Bei 15 % der Behandlungsnachfragen aufgrund von Drogenproblemen in Europa wird Cannabis als Hauptproblemdroge angegeben. Bei Erstpatienten ist Cannabis mit 27 % die am zweithäufigsten genannte Droge nach Heroin.

Kokain

- Kokain ist nach Cannabis die meistgehandelte Droge weltweit. UNODC berichtet, dass Kolumbien der weltweit größte Lieferant von illegalem Koka ist, gefolgt von Peru und Bolivien. Die weltweite Kokainproduktion wurde für 2004 auf 687 Tonnen geschätzt.
- Der Großteil des in Europa beschlagnahmten Kokains kommt entweder direkt aus Südamerika (hauptsächlich Kolumbien) oder über Zentralamerika und die Karibik. Jedoch gewinnen auch afrikanische Transitgebiete für die Kokaineinfuhr nach Europa an Bedeutung.
- 2004 wurden in der EU schätzungsweise 74 Tonnen Kokain beschlagnahmt. Die meisten Beschlagnahmungen wurden in westeuropäischen Ländern gemeldet. In den vergangenen fünf Jahren entfiel etwa die Hälfte der Beschlagnahmungen und der beschlagnahmten Mengen in der EU auf Spanien.
- Gemäß vorläufigen Daten ist die Menge beschlagnahmten Kokains 2004 zurückgegangen. Der durchschnittliche Verkaufspreis von Kokain ist in den meisten EU-Ländern im Zeitraum von 1999–2004 zurückgegangen.
- In der EU, Bulgarien, Rumänien und Norwegen wird geschätzt, dass von allen Erwachsenen (15–64 Jahre):
 - 10 Millionen mindestens einmal Kokain konsumiert haben (Lebenszeitkonsum) – über 3 % aller Erwachsenen;
 - 3,5 Millionen es im letzten Jahr konsumiert haben (jüngerer Konsum) – 1 % aller Erwachsenen;
 - 1,5 Millionen es im letzten Monat konsumiert haben (aktueller Konsum) – 0,5 % aller Erwachsenen.
- Je nach betrachtetem Land geben 0,4 bis 6 % der Erwachsenen an, mindestens einmal im Leben Kokain konsumiert zu haben.
- Je nach betrachtetem Land geben 0,1 bis 3 % der Erwachsenen an, im letzten Jahr Kokain konsumiert zu haben. In den meisten Ländern werden Prävalenzraten von 0,3 bis 1,2 % gemeldet.
- Je nach betrachtetem Land geben 0 bis 1% der Erwachsenen an, im letzten Monat Kokain konsumiert zu haben.
- Kokain ist nach Heroin und Cannabis der am dritthäufigsten genannte Grund für den Beginn einer Drogentherapie. 8 % aller Behandlungsnachfragen erfolgen aufgrund von Kokain.
- 80 % aller Erstpazienten einer Kokaintherapie in der EU geben an, Kokainpulver zu konsumieren, 20 % Crack.

Amphetamine: Amphetamin und Methamphetamin

- West- und Mitteleuropa sind nach wie vor ein wichtiges Gebiet für die Produktion und den Handel von Amphetamin. Dies gilt jedoch nicht für Methamphetamin; hier sind Konsum und Produktion weitestgehend auf wenige Länder beschränkt.
- In Europa ist die Produktion von Methamphetamin weitestgehend auf die Tschechische Republik beschränkt. Es wird dort seit Mitte der 1980er Jahre illegal unter der lokalen Bezeichnung „Pervitin“ hergestellt. 2004 wurde auch von Produktion in der Slowakei und in Bulgarien berichtet.
- Von den 6 Tonnen im Jahr 2004 weltweit beschlagnahmten Amphetamin wurden etwa 97 % in Europa sichergestellt, hauptsächlich in West- und Mitteleuropa sowie in Südosteuropa. Von den 11 Tonnen Methamphetamin, die weltweit im Jahr 2004 beschlagnahmt wurden, wurden etwa 59 % in Ost- und Südostasien sichergestellt und 37 % in Nordamerika.
- In der EU nehmen die Zahl der Amphetaminbeschlagnahmungen und die beschlagnahmten Mengen seit 1999 zu.
- In der EU, Bulgarien, Rumänien und Norwegen wird geschätzt, dass von allen Erwachsenen (15–64 Jahre):
 - 10 Millionen Erwachsene mindestens einmal Amphetamin konsumiert haben (Lebenszeitkonsum) – 3 % aller Erwachsenen.
 - 2 Millionen es im letzten Jahr probiert haben (jüngerer Konsum) – 0,6 % aller Erwachsenen.
 - 900 000 es im letzten Monat probiert haben (aktueller Konsum) – 0,3 % aller Erwachsenen.
- Je nach betrachtetem Land geben 0,1 bis 6 % der Erwachsenen an, mindestens einmal im Leben Amphetamin konsumiert zu haben.
- Je nach betrachtetem Land geben 0 bis 1,4 % der Erwachsenen an, im letzten Jahr Amphetamin konsumiert zu haben. In den meisten Ländern werden Prävalenzraten von 0,2 bis 1,1 % gemeldet.
- Je nach betrachtetem Land geben 0 bis 0,5 % der Erwachsenen an, im letzten Monat Amphetamin konsumiert zu haben.

Ecstasy

- Europa bleibt das Hauptzentrum für die Herstellung von Ecstasy, obwohl die Ecstasyproduktion sich in den letzten Jahren auf andere Teile der Welt ausgeweitet hat, insbesondere auf Nordamerika sowie Ost- und Südostasien.
- Der Ecstasyhandel konzentriert sich stark auf Westeuropa, hat sich aber wie die Herstellung in den letzten Jahren auf die restliche Welt ausgeweitet. Von den 2004 weltweit beschlagnahmten 8,5 Tonnen Ecstasy wurden 50 % in West- und Mitteleuropa sichergestellt, 23 % in Nordamerika und 16 % in Ozeanien. 2004 wurden in der EU 28,3 Millionen Ecstasypillen beschlagnahmt. Die Zahl von Ecstasybeschlagnahmungen und die beschlagnahmten Mengen scheinen zuzunehmen.

- Der durchschnittliche Verkaufspreis von Ecstasy ist in den meisten Berichtsländern im Zeitraum von 1999–2004 zurückgegangen.
- Im Allgemeinen enthielten in Europa die meisten als Ecstasy verkauften Pillen MDMA oder eine andere Ecstasy-ähnliche Substanz (MDEA, MDA), in der Regel als einzige psychoaktive Substanz.
- In der EU, Bulgarien, Rumänien und Norwegen wird geschätzt, dass von allen Erwachsenen (15–64 Jahre):
 - 8,5 Millionen mindestens einmal im Leben Ecstasy konsumiert haben (Lebenszeitkonsum) – 2,6% aller Erwachsenen.
 - 3 Millionen es im letzten Jahr konsumiert haben (jüngerer Konsum) – etwa 1 % aller Erwachsenen.
 - 1 Million es im letzten Monat konsumiert haben (aktueller Konsum) – 0,3 % aller Erwachsenen.
- Je nach betrachtetem Land geben 0,2 bis 7 % der erwachsenen Europäer an, mindestens einmal im Leben Ecstasy konsumiert zu haben.
- Je nach betrachtetem Land geben 0 bis 3,5 % der Erwachsenen an, im letzten Jahr Ecstasy konsumiert zu haben. In den meisten Ländern werden Prävalenzraten von 0,3 bis 1,5 % gemeldet.
- Je nach betrachtetem Land geben 0 bis 1% der Erwachsenen an, im letzten Monat Ecstasy konsumiert zu haben.
- In einer jüngeren Altersgruppe (15–24 Jahre) liegt der geschätzte Konsum im letzten Jahr zwischen 0,3 und 12 %.
- Ecstasy wird in Europa selten als Grund für den Beginn einer Drogentherapie genannt.

Halluzinogene

- Die Lebenszeitprävalenz des LSD-Konsums von Erwachsenen (15–64 Jahre) liegt zwischen 0,2 und 6 %, wobei die meisten Länder Prävalenzraten von 0,4 bis 2 % angeben.
- Erhebungen unter Schülern (15–16 Jahre) ergeben, dass Prävalenzschätzungen für den Konsum von halluzinogenen Pilzen in der EU erheblich geringer ausfallen als für Cannabis, aber ähnlich wie für Ecstasy. Der Anteil derer, die die betreffende Droge mindestens einmal im Leben konsumiert haben, liegt bei Ecstasy und halluzinogenen Pilzen zwischen unter 1 und 8 %, obwohl die typischere Prävalenz zwischen 1 und 3 % liegt. Der Konsum halluzinogener Pilze ist gewöhnlich experimenteller Art und der regelmäßige oder andauernde Konsum relativ selten.
- Bei Schülern (15–16 Jahre) in Belgien, Deutschland und Frankreich liegt die Lebenszeitprävalenzrate für den Konsum halluzinogener Pilze über der für Ecstasy.

Heroin und problematischer Drogenkonsum

- In Europa konsumiertes Heroin wird vorwiegend in Afghanistan hergestellt; das Land bleibt der weltweit größte Lieferant für illegales Opium. 2005 entfielen 89 % der weltweiten illegalen Opiumherstellung auf Afghanistan. UNODC berichtet, dass 2004 weltweit 59,2 Tonnen Heroin sichergestellt wurden – 50 % in Asien, 40 % in Europa.
- Sowohl die Anzahl der Heroinbeschlagnahmungen als auch die Heroinmengen haben 2004 zugenommen. Der Anteil Europas an den weltweiten Heroinbeschlagnahmungen nimmt stark zu – eine Folge der Zunahme an Sicherstellungen in südosteuropäischen Ländern, insbesondere der Türkei.
- Der durchschnittliche Verkaufspreis von Heroin ist in den meisten EU-Ländern im Zeitraum von 1999–2004 zurückgegangen.
- Im Allgemeinen sind Opioide (hauptsächlich Heroin) nach wie vor die Hauptdrogen, für die Behandlungen nachgefragt werden. Bei 60 % aller 2004 gemeldeten Drogenbehandlungsnachfragen waren Opioide die Hauptdroge der Wahl. (Weitere Angaben finden Sie in den Tabellen TDI-2, TDI-19 und TDI-26 des *Statistical Bulletin 2006*.)
- Der Anteil der Erstbehandlungsnachfragen aufgrund von Heroin ist zwischen 1999 und 2004 von über 60 % auf etwa 40 % gesunken, während die Behandlungsnachfragen aufgrund von Kokain- und Cannabisproblemen zugenommen haben.
- Fast die Hälfte aller Patienten, die eine Therapie im Zusammenhang mit Heroinkonsum beantragen, sind über 30. Opioidkonsumenten durchlaufen typischerweise 3 bis 7 Jahre regelmäßigen Konsums, bevor sie eine Therapie beantragen. Weniger als 7 % der Opioidkonsumenten unter den Erstpatienten sind jünger als 20 Jahre.
- Anhand der aktuellsten Übersicht verfügbarer Daten (2003) wird geschätzt, dass mehr als eine halbe Million Opioidkonsumenten in Europa eine Substitutionsbehandlung erhalten.
- Methadon ist die in Europa am häufigsten verschriebene Droge für die Behandlung von Opioidabhängigkeit (hauptsächlich Heroin). Etwa 80 % der Substitutionstherapiepatienten wird Methadon verschrieben; ungefähr 20 % erhalten mittlerweile Buprenorphin, das seit Mitte der 1990er Jahre zu einer immer weiter verbreiteten pharmakologischen Alternative geworden ist.
- Schätzungen deuten darauf hin, dass es heute in der EU wahrscheinlich etwa 1,7 Millionen problematische Drogenkonsumenten (hauptsächlich Heroinkonsumenten) gibt. Schätzungen der Prävalenz problematischen Opioidkonsums auf nationaler Ebene für den Zeitraum 2000-2004 liegen zwischen 1 und 8 Fällen von 1 000 in der Bevölkerungsgruppe von 15-64. (Weitere Angaben finden Sie in den Tabellen PDU-2 und PDU-3 des *Statistical Bulletin 2006*.)
- Die neuesten Daten deuten darauf hin, dass es jährlich beinahe 7000 akute drogenbedingte Todesfälle gibt, wobei in 70 % Opioide gefunden werden. (Weitere Angaben finden Sie in den Tabellen DRD-1 und DRD-2 des *Statistical Bulletin 2006*).